

Projektskizze zur

Orgelrekonstruktion in der Rigaer Petrikirche als europäisches Forschungs-, Ausbildungs- und Förderprojekt in Kulturwissenschaften und Instrumentenbau

Ansprechpartner:

- Projektinitiatorin: Babette Baronin v. Sass, Berlin (D): Vorsitzende des Deutschbaltisch-Estnischen Fördervereins e. V. (D) und Vorsitzende des Stiftungsvorstands der Orgel-Stiftung Petrikirche Riga (LV); Adresse: Oehlertplatz 6, D-12169 Berlin, Tel.: +49 (0)30 7978 8686, Fax: +49 (0)30 7978 9992, bvsass@web.de
- Projektleiter: Alexander Eckert¹, Tallinn (EST): Orgelbauer, Diplom Restaurator (FH) und Master of Arts (M.A.) in European Cultural Heritage; Adresse: Linda 5-8, EST-10411 Tallinn, Tel.: +372 53014468, alexander.eckert@gmail.com

Welche kulturellen Sparten deckt das Projekt ab?

- Europäische Kirchenmusik und Kulturwissenschaften
- Kulturerbe
- Bildende Kunst
- Architektur
- Design, Angewandte Kunst
- Transdisziplinäres Projekt

Allgemeine Projektziele:

- Erforschung des historischen Orgelbaus zur Vorbereitung der Rekonstruktion der Kloosen-Orgel (1734) in der Rigaer Petrikirche im Rahmen eines inter- und transdisziplinären EU-Projekts
- Rekonstruktion der Kloosen-Orgel als grenzüberschreitendes Ausbildungsprogramm zur nachhaltigen Förderung der Kulturwissenschaften, des Instrumentenbaus und den mit diesem im Austausch stehenden Künstlern
- Leistung eines Beitrags zur Wiederinwertsetzung der Petrikirche (seit 1209) im Herzen der Rigaer Altstadt als UNESCO-Welterbestätte und zur Wiederbelebung der barocken Kirchenmusik im baltischen Ostseeraum.

Das Projekt wird in Kooperation der folgenden sechs Kulturorganisationen in sechs europäischen Ländern durchgeführt:

- Deutschbaltisch–Estnischer Förderverein e. V., Berlin (D) – Projektkoordination – in Zusammenarbeit mit dem internationalen Studiennetzwerk OrganExpert
- Rīgas Sv. Pēterā baznīcas ērģeļu fonda i.G. (Orgel-Stiftung Petrikirche Riga i.G., LV)
- Göran Grahn Orgelkonsult² (SE) im Austausch mit dem Nationalen Denkmalamt, Visby (SE)
- Kadrina Kiriku Oreli Sihtasutus (Kirchenorgel-Stiftung Kadrina, EST)³
- Akademia Muzyczna im. S. Moniuszki (Stanisław Moniuszko Musikakademie Danzig, PL)⁴
- Povilo Stulgos Lietuviu Tautines Muzikos Instrumentu Muziejus (Museum der litauischen Volksinstrumente von Povilas Stulga, LT)

¹ www.alexander-eckert.com

² <http://orgelkonsult.se/>

³ Vgl. unter: <http://kadrina.orel.eel.ee/>

⁴ Vgl. unter: <http://www.amuz.gda.pl/>

Dauer der Projektaktivitäten:

- Max. 2 Jahre für Forschung und Entwicklung und
max. 3 Jahre für Orgelrekonstruktion und Ausbildung
- Projektbeginn: 01.05.2011
- Projektabschluss: spätestens am 30.04.2016

Projektkurzbeschreibung:

Das inter- und transdisziplinäre EU-Projekt hat die Erforschung des historischen Orgelbaus und die sich anschließende Rekonstruktion der Orgel des Meisters Gottfried Kloosen zum Ziel. Kloosen stammte aus Danzig, war als Orgelbauer in Reval (heute Tallinn, EST), in Riga (heute LV) und in Görlitz (D) tätig. Für die Rigaer Petrikerche schuf er 1734 das zu rekonstruierende Instrument (III/P/43), welches bis Ende des 19. Jahrhunderts in Benutzung blieb. Kloosens Schüler Jonas Wistenius arbeitete später als Orgelbauer in Schweden. Der bedeutendste Kirchenmusiker, der an der Rigaer Kloosen-Orgel wirkte, war der aus Norddeutschland stammende Johann Gottfried Mühle, der letzte Schüler Johann Sebastian Bachs.

Die Struktur des Projekts ist unmittelbar an Kloosens Biografie und den für die Verbreitung von Kunst und Kulturgut in Mittel- und Nordeuropa im 18. Jahrhundert typischen grenzüberschreitenden Mobilitäts- und Austauschprinzipien orientiert: Projektkoordinator ist der Deutschbaltisch–Estonische Förderverein e. V. in Berlin (D), der unter anderem für die Einwerbung der Finanzmittel und die Durchführung der PR-Maßnahmen wie internationale Konzertreihen etc. verantwortlich ist und dabei von der Orgel-Stiftung Petrikerche Riga i.G. (LV) sowie von der Kadrina Kiriku Oreli Sihtasutus (EST) und dem Povilo Stulgos Lietuviu Tautines Muzikos Instrumentu Muziejus (LT) als Mitorganisatoren unterstützt wird. Die die Orgelrekonstruktion vorbereitende kulturwissenschaftliche Forschung und künstlerische Begleitung wird vom Deutschbaltisch–Estonischen Förderverein e. V. in Berlin (D) in Zusammenarbeit mit dem internationalen Studiennetzwerk OrganExpert koordiniert und unter der Mitwirkung von Göran Grahn Orgelkonsult (SE) im fachlichen Austausch mit dem Nationalen Schwedischen Denkmalamt (Visby, SE) sowie der Kadrina Kiriku Oreli Sihtasutus (EST) und der Stanisław Moniuszko Musikakademie in Danzig (PL) durchgeführt.

Nach Abschluss der Forschung wird die Rekonstruktion der Orgel im fach- und grenzübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaftlern, Orgelkonstrukteuren sowie Restaurierungsspezialisten und Orgelbauern aus Lettland, Estland, Litauen und Deutschland vorgenommen. Die an der Orgelrekonstruktion beteiligten Instrumentenbauer verpflichten sich für die Zeit der Projektumsetzung zur Ausbildung von Lehrlingen, was ein vollkommenes Novum im baltischen Raum darstellt und unerlässlich ist für die nachhaltige Sicherung des dortigen Instrumentenbaus. Weitere assoziierte Projektpartner gewährleisten die Beschaffung der Instrumentenbaumaterialien Holz, Zinn und Blei aus sozial- und umweltverträglichen Quellen. Zudem ist ein Forschungsprojekt zur Ledergewinnung nach historischen Vorbildern geplant.

Das Rekonstruktionsprojekt greift die erstmalig im Jahre 2000 beim Varazdin-Orgel-Kongress auf breiter Ebene diskutierte Idee der "Orgel als Europäisches Kulturgut" auf und setzt die zugehörige Initiative zur Rettung und Erhaltung des historischen Orgelerbes im östlichen Europa im Sinne der Wiedererlangung und konsequenten Anwendung höchster barocker Instrumentenbaustandards um. Durch den Nachbau der Orgel wird zudem ein Beitrag zur Wiederinwertsetzung der Petrikerche als Teil der Rigaer Altstadt (UNESCO-Welt-erbstätte) und zur Wiederbelebung der barocken Kirchenmusik im baltischen Ostseeraum geleistet. So wird Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Kunsthandwerkern und Künstlern die Chance und Herausforderung eröffnet, bereits verloren gegangene europäische Kulturtraditionen und -werte wieder für die internationale Öffentlichkeit erfahrbar zu machen.